

Schüler fahren auf dem Fahrrad 700 Kilometer von Weiden zum Gardasee

700 Kilometer, sieben Tage und ein Ziel: Riva am Gardasee. Acht Schüler der FOS/BOS Weiden wollen dieses Abenteuer inklusive Alpenüberquerung mit dem Rad wagen. Die Planungen für das außergewöhnliche Projekt laufen seit Monaten.

Von Julia Hammer

Weiden. 700 Kilometer von Weiden nach Riva am Gardasee. Ohne Motor, ohne Pause, dafür mit Muskelkraft und dem Willen, gemeinsam anzukommen. Dieses ehrgeizige Ziel setzen sich aktuell acht Schüler der FOS/BOS Weiden. Sieben Tage soll die außergewöhnliche Tour dauern. Doch bis es soweit ist, liegt vor den jungen Leuten noch jede Menge logistische Planung – und Ausdauertraining.

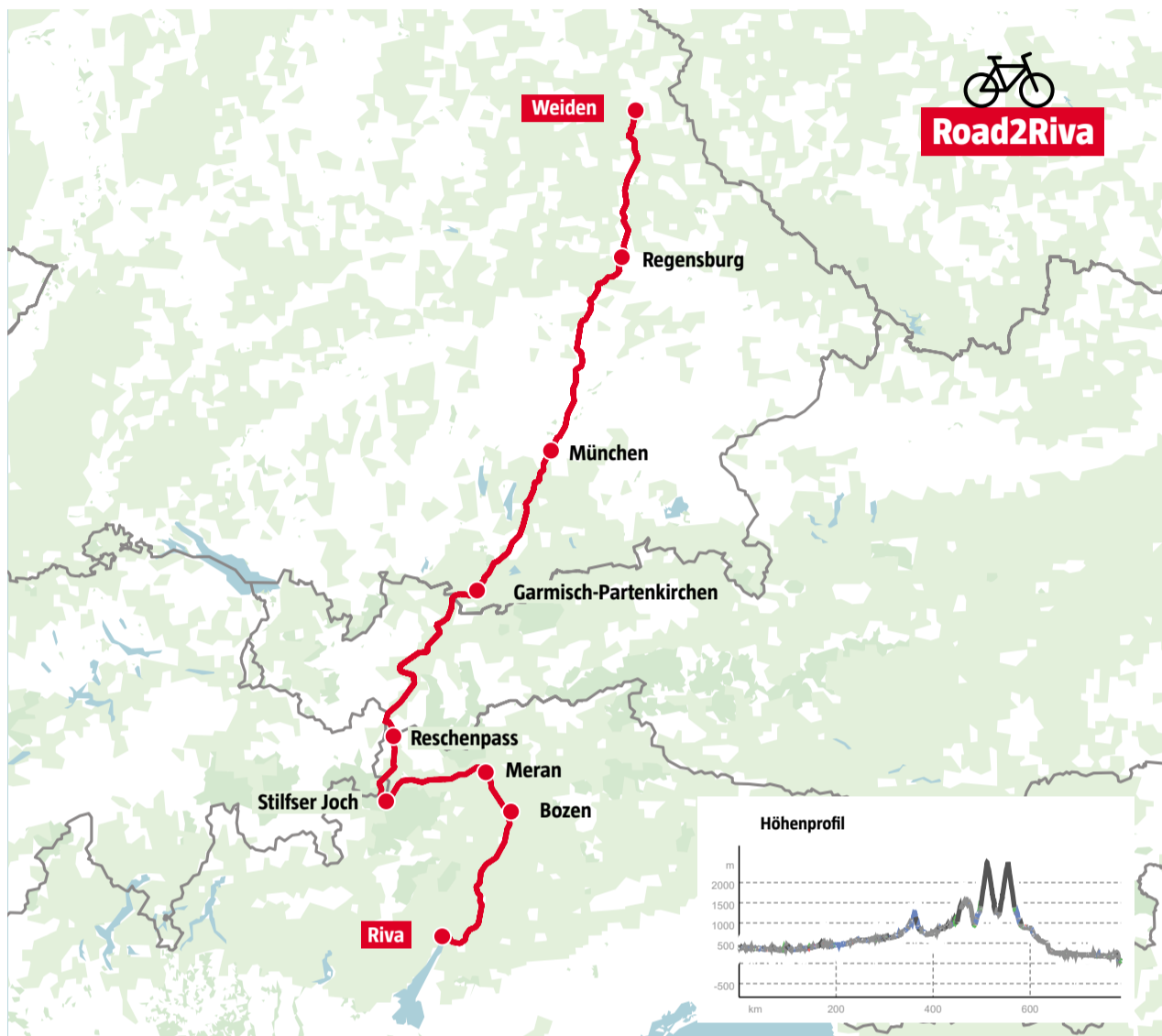
„Die Idee ist bei den Schülern eingeschlagen“, erinnert sich Ralph Zimmermann, einer der P-Seminar-Lehrer und selbst ehemaliger Radsportler, an die Anfänge des Projekts „Road 2 Riva“. „Ich habe in einer Rennradzeitschrift gelesen, dass Schüler eines Erlanger Gymnasiums die Alpen mit dem Rad überquert haben und dachte mir: Das schaffen wir auch.“ Schnell ist auch seine Kollegin Katja Schreglmann, die mit Zimmermann das Seminar „Sport aus wirtschaftswissenschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Sicht“ betreut, begeistert. „Wir wollen unseren Schülern ein Erlebnis ermöglichen, dass sie so in ihrem Schülerleben nie wieder erleben werden. Das Projekt kombiniert Teamgeist, Organisationsfähigkeit, gesundheitliche Aspekte und Durchhaltevermögen.“

„Keine einfache Strecke“

Gemeinsam mit den Schülern suchen sie nach Zielen – und werden mit Riva am Gardasee fündig. 700 Kilometer. Von Weiden über Regensburg, München, Garmisch-Partenkirchen, über den Reschenpass und das Stilfser Joch nach Meran, Bozen und schließlich Riva. „Das ist keine einfache Strecke. Das Stilfser Joch ist mit seinen 2757 Metern die zweithöchste Passstraße der Alpen“, sagt Schreglmann.

Es ist Mittwochnachmittag. Unterrichtsstunde des P-Seminars. Seit einigen Wochen bedeutet das für die acht Schüler, die das Projekt eigenständig planen: Ideen sammeln, Fortschritte besprechen, das weitere Vorgehen koordinieren. „Ich war sofort begeistert. Das ist eine Herausforderung, die uns im Leben weiterbringen wird“, sagt Ilay. Die 18- bis 24-Jährigen kümmern sich um die Streckenplanung, passende Unterkünfte, einen Social-Media-Auftritt, das Design der einheitlichen Kleidung inklusive eigenem Logo sowie die Sponsorenakquise. „Das ist viel Arbeit, aber es lohnt sich“, ist David überzeugt. „In den ersten Tagen wollen wir möglichst viel Strecke zurücklegen, rund 130 pro Tag. Denn da ist der Weg noch relativ flach. In den Alpen werden wir nicht ganz so viel schaffen. Deshalb müssen wir vorarbeiten, um in sieben Tagen nach Riva zu kommen“, sagt Valentin.

Ein Projekt, dass das Team auch vor finanzielle Herausforderungen stellt. Helme, Brillen, Schuhe, einheitliche Trikots, Regenbekleidung,



Über 700 Kilometer wollen die Schüler der FOS/BOS mit dem Fahrrad zurücklegen. Dabei müssen sie auch etliche Höhenmeter bewältigen.

Grafik: Marco Meier



Mit ihrem Projekt „Road 2 Riva“ haben sich acht Schüler der FOS/BOS Weiden ein ehrgeiziges Ziel gesteckt: Sie wollen in sieben Tagen 700 Kilometer mit dem Fahrrad zurücklegen. Ihr Ziel: Riva am Gardasee.

Bild: juh

Verpflegung, Unterkünfte und natürlich Fahrräder – „insgesamt werden rund 15000 Euro gebraucht“, sagt Schreglmann. Damit „diese außergewöhnliche Tour nicht am Geld scheitert“, sind die Schüler auf Sponsorsuche. „Zudem bin ich mit zwei Radherstellern aus der Region in Kontakt. Ob wir Räder kaufen oder leihen, das wissen wir noch nicht. Das Wichtige ist, dass wir passende Fahrräder haben, um die Tour zu bewältigen“, betont Zimmermann.

Gleichzeitig will die Gruppe mit der Tour, die in der ersten Woche der Pfingstferien 2026 starten wird, eine Spendenaktion organisieren. „Radeln für den guten Zweck. Das bedeutet, dass man für jeden von uns gefahrenen Kilometer spenden kann“, sagt Schreglmann. Das Ziel der Spende steht schon fest: Die internationale Hilfsorganisation

„World Bicycle Relief“, die Menschen in ländlichen Regionen in Entwicklungsländern mit Fahrrädern versorgt, um ihnen Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung zu ermöglichen.

Hartes Training

Neben all den logistischen Herausforderungen bedeutet das Projekt für die sieben Jungs und das Mädchen auch: hartes Training. Sechs der Schüler werden die komplette Tour auf dem Rad bewältigen, zwei von ihnen werden die Strecke in einem Begleitfahrzeug, das von dem ehemaligen FOS/BOS-Lehrer Reinhard Scherr inklusive Verpflegung, Gepäck und Rad-Reparatur-Sets gefahren wird, zurücklegen. Auch Zimmermann und Schreglmann sowie weitere Kollegen, „die von der Idee begeistert sind“, werden die rund 700 Kilometer radeln. „Bisher

fährt nur einer von uns Rennrad“, sagt David. Gemeinsam werden die Schüler einen Trainingsplan erstellen, sich einzeln, aber auch im Team, in Form bringen. „Jeder von uns braucht mindestens 1000 Radkilometer vor der Tour. Dann ist es realistisch, dass alle durchhalten“, betont Zimmermann.

Dass sie es schaffen, davon sind die Schüler überzeugt. „Wir motivieren uns gegenseitig. Das ist aktuell bei der Organisation so und das wird auch beim Training so sein“, sagt Ilay, während ihm die anderen zustimmen. Wie stark die Begeisterung für das Projekt „Road 2 Riva“ ist, zeigt auch ihr Engagement fernab der regulären Schulzeit. „Schüler anderer P-Seminare sind nach der Abgabe ihrer Seminararbeit zum Halbjahr fertig. Da geht es bei uns erst richtig los mit der finalen Planung und dem Training.“

Zudem startet die Tour drei Tage, nachdem die Schüler ihre letzte Abiturprüfung geschrieben haben. Für uns als Lehrer ist es toll zu sehen, wie groß ihre Bereitschaft ist, diesen Weg gemeinsam zu meistern“, sagt Zimmermann. Das Projekt „Road 2 Riva“ ist für die Schüler nicht nur eine Teilnote ihrer Seminararbeit, sondern „eine Herausforderung, die wichtig für unser künftiges Leben sein wird“. Noch liegt viel Arbeit vor ihnen, doch schon in wenigen Monaten heißt es: Ab aufs Rad, über die Alpen und zum lang ersehnten Ziel: Riva am Gardasee.

Zugausfälle: Bahn stürzt Pendler ins Chaos

Weiden. (wüw) Bahnchaos im Berufsverkehr auf der Strecke Weiden–Nürnberg. Am Donnerstagmorgen sorgten Zugausfälle für Verspätungen und Wut bei Pendlern zwischen der Oberpfalz und Franken. Zwischen Weiden und Freihung konnten keine Züge fahren.

Tatsächlich galten Einschränkungen durch den Schienenersatzverkehr bereits in den vergangenen Tagen, ab diesem Donnerstag sollten die Züge der DB-Regio aber wieder regulär verkehren. Erst am frühen Donnerstagmorgen gab die Bahn über Social Media auf ihren In-fosseiten bekannt, dass dies weiterhin nicht möglich sein wird. „Aufgrund nicht planmäßig beendeter Baumaßnahmen kommt es auf der Linie RE 41 zwischen Neukirchen (bei Sulzbach-Rosenberg) und Weiden/Neustadt weiterhin zu Beeinträchtigungen“, heißt es dort.

Tatsächlich unterblieb aber wohl zunächst auch der Ersatzverkehr, die Pendler strandeten auf den Bahnhöfen zwischen Freihung und Weiden. Von der Pressestelle der Bahn gab es auf Nachfrage hierfür zunächst keine Erklärung. Möglicherweise waren die Ersatzbusse für Donnerstag schlicht nicht mehr gebucht worden. Bahnkunden berichten, dass nach mehr als einer Stunde Wartezeit ein Kleinbus als Schienenersatz vorfuhr – für geschätzt mehr als 100 wartende Bahnkunden. Auf der Strecke zwischen Neustadt/WN und Weiden setzte die Bahn laut eigener Aussage Taxis ein, um die Fahrgäste zu transportieren.

Reinhold Messner live in Weiden

Weiden. (sbö) Reinhold Messner, der als erster Mensch den Mount Everest ohne Sauerstoff bestieg und alle 14 Achttausender erklimmt, wird im Rahmen seiner letzten Tournee in Weiden auftreten. Am Dienstag, 18. November, um 19.30 Uhr, hält er in der Max-Reger-Halle seinen Vortrag „Über Leben“. Messner, mittlerweile 80 Jahre alt, wird über die Essenz seiner Lebenserfahrungen sprechen – über Mut, Leidenschaft und Verantwortung. Er behandelt zentrale Kapitel seines Lebens, von Heimat bis Tod, und zieht eine zutiefst persönliche Bilanz seiner spektakulären Abenteuer. Messner, der auch die größten Eis- und Sandwüsten der Erde zu Fuß durchquerte, sagt: „Immer, wenn es in meinem Leben besonders schwierig wurde, bin ich noch einen Schritt weiter gegangen, als ich es ohne Widerstände und Probleme getan hätte.“



Reinhold Messner am Nanga Parbat. Archibild: Reinhold Messner

HINTERGRUND

Projekt „Road 2 Riva“

Die Tour der Schüler von Weiden nach Riva am Gardasee kann auf ihrem Instagram-Profil „road2riva“ mitverfolgt werden

Wer das Projekt unterstützen möchte, kann sich bei Katja Schreglmann und Ralph Zimmermann unter der E-Mail-Adresse

road2riva.weiden@gmail.com melden